



Musik in St. Jacobi Göttingen
Sonntag, 26. November 2023, 18 Uhr

Johannes Brahms

Tragische Ouvertüre

„Ich will euch trösten ...“

Ein deutsches Requiem

Anna Nesyba (Sopran)

Henryk Böhm (Bass)

Kantorei St. Jacobi

Jenaer Philharmonie

Leitung Stefan Kordes

PROGRAMM

Johannes Brahms (1833–1897)

Tragische Ouvertüre op. 81 (1880)

Ein deutsches Requiem op. 45 (1868)

1. Selig sind, die da Leid tragen
2. Denn alles Fleisch, es ist wie Gras
3. Herr, lehre doch mich
4. Wie lieblich sind deine Wohnungen
5. Ihr habt nun Traurigkeit
6. Denn wir haben hie keine bleibende Statt
7. Selig sind die Toten

Anna Nesyba (Sopran)

Henryk Böhm (Bass)

Kantorei St. Jacobi

Jenaer Philharmonie

Leitung Stefan Kordes

Wir bedanken uns sehr herzlich bei unseren Unterstützern:
AKB-Stiftung, Dirk-und-Ingeborg-Fandrey-Stiftung, Ev.-luth. Landeskirche
Hannovers, Kirchenmusikförderverein St. Jacobi, Stadt Göttingen,
Stiftung St. Jacobi (in alphabetischer Reihenfolge) sowie mehrere Privatspender.

Einführung:

„ . . . **die eine weint, die andre lacht**“, so schrieb Johannes Brahms über die zwei Ouvertüren, die er im Sommer 1880 in Bad Ischl komponierte: Die „Akademische Festouvertüre“ op. 80 und die heute erklingende „Tragische Ouvertüre“ op. 81. Zwei wuchtige Akkorde, nahezu „Schicksalsschläge“, eröffnen das einsätzliche Werk, das uns auf die Klänge des deutschen Requiems einstimmt.

„ . . . **denn sie sollen getröstet werden** . . .“

Das „deutsche Requiem“ des 34-jährigen Brahms begründete seinen internationalen Ruhm als Komponist und bedeutete auch für ihn selbst einen Meilenstein für sein Musikschaffen. Es ist sein erstes großes Werk und zugleich auch das umfangreichste seines gesamten Schaffens.

Er wählte nicht die liturgische Form der Totenmesse, sondern eine von ihm selbst zusammengestellte Textauswahl aus der Bibel, seinem Hausbuch. Welchen Stellenwert die Bibel für ihn hatte, zeigt folgendes Zitat: „Ihr ahnt gar nicht, wie sehr wir Norddeutschen die Bibel brauchen, in meiner Bibliothek finde ich sie im Dunklen“). Einem Freund sagte er einmal, er hätte lieber das Wort „menschlich“ anstelle von „deutsch“ im Titel gesehen. Das Requiem bedeutete ihm so viel, dass er (der sich immer gegen äußerliche Ehrungen und Jubiläen wehrte) mit aller Kraft vermied, ihm die runde Opuszahl 50 zu geben, die ihm der Chronologie nach eigentlich zugestanden hätte.

Das Requiem schrieb er in einem Alter, das man eher der Sturm- und Drangphase zuordnen würde. In seiner intensiven musikalischen Textausdeutung zeigt es jedoch eine erstaunliche Reife und Tiefe.

Die Musik des Requiems spricht weit mehr vom Glauben und von Zuversicht, als es die Texte allein ausdrücken könnten, inniger und intensiver von Hoffnung, als es ein expliziter Hinweis auf Christus, der von manchen vor der Uraufführung vermisst wurde, hätte geben können.

Dieser Trost, wie er in der Musik von Johannes Brahms aufleuchtet, möge auch uns heutigen Hörern immer wieder Zuversicht, gerade in schweren Zeiten, geben.

Stefan Kordes

Johannes Brahms - Ein deutsches Requiem

Nach Worten der Heiligen Schrift, op. 45

I. Selig sind, die da Leid tragen (Chor)

Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden.
(*Matthäus 5, 4*)

Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten.
Sie gehen hin und weinen und tragen edlen Samen
und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.
(*Psalm 126, 5-6*)

II. Denn alles Fleisch, es ist wie Gras (Chor)

Denn alles Fleisch, es ist wie Gras
und alle Herrlichkeit des Menschen wie des Grases Blumen.
Das Gras ist verdorret und die Blume abgefallen.
(*1. Petrus 1, 24*)

So seid nun geduldig, lieben Brüder, bis auf die Zukunft des Herrn.
Siehe, ein Ackermann wartet auf die köstliche Frucht der Erde
und ist geduldig darüber, bis er empfahe den Morgenregen
und Abendregen. So seid geduldig.
(*Jakobus 5, 7*)

Denn alles Fleisch, es ist wie Gras
und alle Herrlichkeit des Menschen wie des Grases Blumen.
Das Gras ist verdorret und die Blume abgefallen.
(*1. Petrus 1, 24*)

Aber des Herrn Wort bleibt in Ewigkeit.
(*1. Petrus 1, 25*)

Die Erlöseten des Herrn werden wiederkommen und gen Zion kommen
mit Jauchzen; Freude, ewige Freude, wird über ihrem Haupte sein;
Freude und Wonne werden sie ergreifen,
und Schmerz und Seufzen wird weg müssen.
(*Jesaja 35, 10*)

III. Herr, lehre doch mich (Chor und Bariton-Solo)

Herr, lehre doch mich, dass ein Ende mit mir haben muss,
und mein Leben ein Ziel hat
und ich davon muss.

Siehe, meine Tage sind einer Hand breit vor Dir,
und mein Leben ist wie nichts vor Dir.

(Psalm 39, 5-6)

Ach wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben.

Sie gehen daher wie ein Schemen
und machen ihnen viel vergebliche Unruhe;
sie sammeln und wissen nicht, wer es kriegen wird.

Nun Herr, wes soll ich mich trösten?

(Psalm 39, 6-8)

Ich hoffe auf Dich.

(Psalm 39, 8)

Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand,
und keine Qual rühret sie an.

(Weisheit Salomos 3, 1)

IV. Wie lieblich sind deine Wohnungen (Chor)

Wie lieblich sind Deine Wohnungen, Herr Zebaoth.
Meine Seele verlangt und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn;
mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.

Wohl denen, die in deinem Hause wohnen,
die loben dich immerdar.

(Psalm 84, 2-3, 5)

V. Ihr habt nun Traurigkeit (Chor und Sopran-Solo)

Ihr habt nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz
soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen.

(Johannes 16, 22)

Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.

(Jesaja 66, 13)

Sehet mich an: Ich habe eine kleine Zeit Mühe und Arbeit gehabt
und habe großen Trost gefunden.

(Jesus Sirach 51, 35)

VI. Denn wir haben hie keine bleibende Statt (Chor und Bariton-Solo)

Denn wir haben hie keine bleibende Statt,
sondern die zukünftige suchen wir.

(Hebräer 13, 14)

Siehe, ich sage euch ein Geheimnis:

Wir werden nicht alle entschlafen,
wir werden aber alle verwandelt werden;
und dasselbige plötzlich, in einem Augenblick,
zu der Zeit der letzten Posaune.

(1 Korinther 15, 51-52)

Denn es wird die Posaune schallen,
und die Toten werden auferstehen unverweslich,
und wir werden verwandelt werden.

Dann wird erfüllet werden das Wort, das geschrieben steht:

Der Tod ist verschlungen in den Sieg.

Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?

(1 Korinther 15, 52, 54-55)

Herr, du bist würdig zu nehmen Preis und Ehre und Kraft,
denn du hast alle Dinge erschaffen,
und durch deinen Willen haben sie das Wesen und sind geschaffen.

(Offenbarung des Johannes 4, 11)

VII. Selig sind die Toten (Chor)

Selig sind die Toten, die in dem Herren sterben, von nun an.

Ja der Geist spricht, dass sie ruhen von ihrer Arbeit,
denn ihre Werke folgen ihnen nach.

(Offenbarung des Johannes 14, 13)

Anna Nesyba

Anna Nesyba ist eine vielseitige Sopranistin und Spezialistin für Alte Musik. Ihr Repertoire umfasst alle großen Partien des Konzertfachs. Sie musiziert mit Ensembles wie der Akademie für Alte Musik Berlin, dem Freiburger Barockorchester, dem Ensemble Alta Ripa, La Festa Musicale, L'arpa festante, Polyharmonique und Amarcord und ist regelmäßig beim Bachfest Göttingen, den Steffani-Festwochen Hannover und beim Händelzyklus des Monteverdi-Chors Würzburg zu erleben. Ihre Projekte führten Sie bereits in die Philharmonie Berlin, in den Hamburger Michel, das Gewandhaus Leipzig und die Alte Oper Frankfurt.



Nach ihrem Studium an der HfM Würzburg (Gesang bei Prof. Monika Bürgener sowie Lehramt Musik, Violine und Barockvioline) und Gastengagements im In- und Ausland sang sie am Staatstheater Kassel Partien von Barock bis Avantgarde und war zuletzt eine gefeierte Maria in Bernsteins „Westside Story“. 2016 führte sie eine internationale Produktion von Mozarts „Zauberflöte“ nach Johannesburg, Südafrika. Unter eigener Regie brachte sie 2017 Poulencs „La voix humaine“ auf die Bühne. Offen für neue Projekte, tritt Anna Nesyba auch mit musikalisch-szenischen Improvisationen und als „ananea“ mit eigenen Texten und Liedern auf. 2020 hat sie mit „Empty Room“ ihr erstes multimediales Buch veröffentlicht, 2022 folgte ein Soloalbum mit eigenen Songs. 2023 wurde eine Anthologie mit Gedichten von ihr veröffentlicht. Aktuell arbeitet Anna Nesyba an Neuvertonungen der Texte Elisabeths von Hessen und führt diese mit dem Lautenisten Andreas Düker und dem Trio4 in Bamberg und Göttingen auf. Während ihrer Elternzeit ruht ihre Lehrtätigkeit an der Universität Kassel, wo sie seit 2014 unterrichtet. Seit 2023 unterrichtet sie im Rahmen eines Lehrauftrags an der Universität Bamberg, wo sich mittlerweile ihr Lebensmittelpunkt befindet. www.annanesyba.de und www.ana-nea.de

Henryk Böhm

Der Bariton Henryk Böhm wurde in Dresden geboren. Er begann seine musikalische Laufbahn als Kruzianer im Dresdner Kreuzchor und studierte an der Dresdner Musikhochschule „Carl Maria von Weber“ Gesang bei Prof. Christiane Junghanns. Neben Meisterkursen bei Elisabeth Schwarzkopf, Peter Schreier und Werner Hollweg arbeitete er regelmäßig mit Brigitte Fassbaender, die den jungen Sänger während ihrer Braunschweiger Operndirektion unterrichtete. Er ist u. a. 1. Preisträger des Robert-Schumann-Wettbewerbs in Zwickau, 2. Preisträger des Bundeswettbewerbs Gesang, war Stipendiat des Deutschen Musikrates und in der Bundesauswahl „Junger Künstler“ vertreten.



Als Ensemblemitglied am Staatstheaters Braunschweig und an den Opernhäusern in Leipzig, Hannover, Darmstadt, Kassel und Essen war und ist der Bariton in bedeutenden Rollen seines Fachs zu erleben. Daneben widmet sich der Sänger einer umfangreichen Konzerttätigkeit und singt in den großen Konzertsälen im In- und Ausland wie Berliner Philharmonie und Konzerthaus, Festspielhaus Baden-Baden, Münchner Philharmonie, Hamburger Laishalle, Cité de la musique Paris, Megaron Athen, Sale National Madrid und Suntory Hall, Tokio. Er ist Gast bei zahlreichen Festivals wie Salzburger Festspiele, Dresdner Musikfestspiele, Rheingau-Musikfestival, Settimane Bach Mailand, Wratistavia Cantans, Bachfest Leipzig, Mecklenburg-Vorpommern Festival, Göttinger Händelfestspiele und Magdeburger Telemann Festtage. Im Mittelpunkt seiner Konzerttätigkeit stehen dabei die Passionen und Kantaten Bachs sowie die großen chorsinfonischen Werke.

Henryk Böhm trat in den vergangenen Jahren in über 15 Konzerten in St. Jacobi auf, u. a. mit Oratorien von Bach, Beethoven, Franck, Händel, Mendelssohn und Mozart.

Jenaer Philharmonie

Die Jenaer Philharmonie spielt im Kulturleben der Stadt Jena und Thüringens eine bedeutende und unverzichtbare Rolle. Als größtes reines Konzertorchester des Freistaats entwickelt sie zunehmende Strahlkraft als ein nationales und internationales Aushängeschild. Für weltweit bekannte Solisten und Gastdirigenten ist sie eine angesehene Adresse für künstlerische Arbeit auf höchstem Niveau.

Vor allem der überregional enthusiastisch wahrgenommene Mahler-Scartazzini-

Zyklus trägt stark zur Steigerung der künstlerischen Strahlkraft des Orchesters bei. Eine intensive Gastspieltätigkeit führte die Jenaer Philharmonie bereits in die Alte Oper Frankfurt, in die Kölner Philharmonie, ins Konzerthaus Berlin, in die Tonhalle Zürich, zum Pariser Radio France, ins Konzerthaus Dortmund sowie nach Italien, in die Schweiz, nach Polen, Slowenien, in die Slowakei und nach Armenien. Im Dezember 2018 und Januar 2019 absolvierte die Jenaer Philharmonie eine erfolgreiche Chinatournee. Für 2024 erhielt das Orchester bereits Einladungen in bedeutende Konzertsäle der Schweiz sowie ins Concertgebouw Amsterdam. Zahlreiche CD-Einspielungen dokumentieren die Qualität und Vielseitigkeit des Orchesters.

Ein Alleinstellungsmerkmal der Jenaer Philharmonie sind die drei ihr angeschlossenen Chöre – Philharmonischer Chor, Madrigalkreis und Knabenchor –, wodurch die chorsinfonische Musik seit Jahrzehnten eine wichtige Rolle in der Arbeit des Orchesters einnimmt.

Die Öffnung der Orchesterarbeit in die Stadt hinein ist der Jenaer Philharmonie ein besonderes Anliegen. Durch die Profilierung von Angeboten für unterschiedlichste Zielgruppen sind in den letzten Jahren zahlreiche besondere Konzertformate entstanden, die für Vielfalt, Experimentierfreude und die Lust an außergewöhnlichen Kooperationen stehen. Sie zeigen ein junges, extrem engagiertes Orchester in ständiger Bewegung.

Die Jenaer Philharmonie gewann 1999 und 2002 die Auszeichnung des Deutschen Musikverleger-Verbands für das beste Konzertprogramm der Saison. Ein weiterer Meilenstein war die Mitgliedschaft im Europäischen Orchesternetzwerk ONE® („Orchestra Network for Europe“) seit 2005. Von 2017 bis 2020 wurde das Orchester im Programm „Exzellente Orchesterlandschaft Deutschland“ von der Bundesregierung gefördert.



Kantorei St. Jacobi

Die Kantorei St. Jacobi hat ca. 120 Mitglieder, darunter zahlreiche Studentinnen und Studenten. In diesem Jahr sang die Jacobikantorei u. a. Giuseppe Verdis "Requiem" und Franz Schuberts "Missa solemnis As-Dur". Im kommenden Jahr folgen Aufführungen von Bachs Johannespassion im März, mehrere Kantaten beim 10. Bach-Fest im Mai sowie die Mitwirkung bei Beethovens 9. Symphonie zur Wiedereröffnung der Stadthalle Ende Januar.

Neben den beliebten Oratorien von Bach über Beethoven, Mendelssohn und Brahms bis hin zur Moderne liegt ein Schwerpunkt der Kantorei St. Jacobi bei selten aufgeführten Werken: Max Regers „Requiem“ und „Einsiedler“, Franz Schmidts „Buch mit sieben Siegeln“, César Francks „Béatitudes“, Boris Blachers „Der Großinquisitor“, Benjamin Britzens „War Requiem“, Rudolf Mauersbergers „Dresdner Requiem“ sowie Psalmen von Igor Strawinsky, Alexander v. Zemlinsky und Lili Boulanger.

Zum 500-jährigen Reformationsjubiläum sang die Kantorei szenisch unter der Regie von Judith Kara das Oratorium „Jan Hus“ von Carl Loewe gemeinsam mit dem Göttinger Symphonieorchester. Die Mitglieder der Kantorei sangen den Chorpart auswendig und agierten szenisch auf der Bühne. Auch zahlreiche große Solorollen wurden von Kantoreimitgliedern übernommen.

Konzertreisen führten die Kantorei St. Jacobi u. a. nach Frankreich (Paris [St. Sulpice, St. Étienne-du-Mont], Pau), Großbritannien (Cheltenham), Polen (u. a. Marienbasilika Krakau), Tansania (Partnergemeinde Mlalo), Rom und in mehrere Städte Deutschlands. Für 2024 ist eine Konzertreise nach Brandenburg geplant.



Kantorei St. Jacobi und Jenaer Philharmonie (2018) (Foto: Frank Stefan Kimmel)

Stefan Kordes

Stefan Kordes wurde 1968 geboren und studierte in Hamburg, Stuttgart und Wien A-Kirchenmusik und Solistenklasse Orgel. Zu seinen prägenden Lehrern zählten Bernhard Haas, Jon Laukvik, Burkhard Meyer-Janson und Michael Radulescu (Orgel), Leopold Hager, Dieter Kurz und Volker Wangenheim (Dirigieren), Marco Antonio de Almeida, Peter-Jürgen Hofer und Renate Werner (Klavier) sowie Jon Laukvik und Isolde Zerer (Cembalo). Er war Stipendiat der „Studienstiftung des deutschen Volkes“ und ist Preisträger mehrerer internationaler Orgelwettbewerbe.



Kordes ist künstlerischer Leiter von Kantorei und Kammerchor St. Jacobi sowie der Internationalen Orgeltage, der Bach-Feste St. Jacobi und der Freitagabend-Organmusiken an St. Jacobi.

Konzerte als Dirigent, Organist, Pianist oder Kammermusiker führten ihn bisher u. a. nach Dänemark, Frankreich (Paris: St. Sulpice, St. Étienne-du-Mont), Großbritannien, Kroatien, Lettland (Riga: Dom), Niederlande, Österreich, Polen (Heilig-Kreuz-Kirche), Portugal, Russland (u. a. Archangelsk, Jaroslavl, Kirov, St. Petersburg: Philharmonie), Slowenien, Südafrika und Tschechien sowie zu verschiedenen Festivals in Deutschland (z. B. Frauenkirche und Kreuzkirche Dresden).

Dank

Wir bedanken uns sehr herzlich bei Arne zur Nieden, der als Kirchenmusikassistent seit über acht Jahren eine großartige Hilfe war und ist. Im kommenden Jahr wird Arne zur Nieden aus familiären Gründen nach Stuttgart umziehen. Wir wünschen ihm für seinen weiteren Lebensweg alles erdenklich Gute.

Weiterhin bedanken wir uns sehr herzlich bei Nik Myers, der in vielen Stimmproben am Stimmklang der Kantorei gearbeitet hat und der beim Probenwochenende und in mehreren Proben eine unschätzbare Hilfe und Unterstützung war.

Ein großer Dank gilt auch Prof. Dr. Miriam Puls für ihre beständige sensible und einfühlsame Unterstützung des Chores als Korrepetitorin.

Mitsingen

Die Kantorei St. Jacobi beginnt am kommenden Donnerstag, 30. November, mit den Proben für die Johannespassion von J. S. Bach (Aufführung 2. und 3. März 24) und Beethovens 9. Symphonie.

Die Proben finden donnerstags von 19.45 bis 22.00 im Gemeindesaal St. Jacobi, Jacobikirchhof 2, statt.

Sie möchten gern mitsingen? Sie haben Chorerfahrung und Lust am regelmäßigen Proben? Nähere Informationen finden Sie unter jacobikantorei.de/mitsingen, den Probenplan unter jacobikantorei.de/pdf/kantorei_probenplan.pdf

Hinweis in eigener Sache

Herzlichen Dank für den Kauf Ihrer Eintrittskarte. Wir möchten Sie auch weiterhin mit hochklassigen Konzerten und großer Kirchenmusik erfreuen. Unsere Arbeit ist aufwendig und kostet Geld. Wenn Sie gern hier sind, unterstützen Sie bitte die Kirchenmusik an St. Jacobi mit einer Spende auf das Konto des Kirchenmusikfördervereins **IBAN DE50 2605 0001 1353 68** (Sparkasse Göttingen), Vermerk „Oratorien“.

Lassen Sie uns in Kontakt bleiben! Werden Sie Mitglied im Kirchenmusikförderverein St. Jacobi oder abonnieren Sie unseren Newsletter (jacobikantorei.de/newsletter). So verpassen Sie nichts. Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung!

Vorschau

Freitag, 1. Dezember, 18 Uhr: **Orgelzyklus „Dieterich Buxtehude“** - 1. Abend: Advent - „Nun komm der Heiden Heiland“ mit Stefan Kordes (Eintritt frei)

Freitag, 8. Dezember, 18 Uhr: **Orgelzyklus „Dieterich Buxtehude“** - 2. Abend: Weihnachten - „Gelobet seist Du Jesus Christ“ mit Stefan Kordes (Eintritt frei)

Freitag, 15. Dezember, 18 Uhr: **Offenes Adventsliedersingen**. (Eintritt frei)
Wünsche können gern vorab per Mail an kantor (at) jacobikantorei.de gesendet werden.

Sonntag, 17. Dezember, 18 Uhr:

„O magnum mysterium“ - Weihnachtskonzert des Kammerchores St. Jacobi
Adventliche und weihnachtliche Motetten von Vittoria, Walter, Praetorius, Poulenc, Lauridsen u. a. (Eintritt frei)

Freitag, 22. Dezember, 18 Uhr: **Offenes Weihnachtsliedersingen**. (Eintritt frei)
Wünsche können gern vorab per Mail an kantor (at) jacobikantorei.de gesendet werden.